



Mehr Grün mit der Wanderbaumallee

Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung



Inhalt

Vorwort des Förderers	4
Über die Erfinder	5
Mehr Grün für München.....	6
Wofür die Wanderbaumallee steht.....	7
Eine Wanderbaumallee selbst planen.....	8
Wanderbaum-Standorte in München	14
Die BürgerInnen einbinden	18
Fazit	20
Impressum & Kontakt	23



Vorwort des Förderers: Gregor Louisoder Umweltstiftung



Fast schon ein nostalgisches Gefühl kam beim Schreiben dieses Vorworts auf: Im ersten Jahresbericht der Gregor Louisoder Umweltstiftung aus dem Jahr 2000 taucht bereits die Wanderbaumallee auf. Seit dem Start 1992 hat Green City e.V. mit diesem Projekt viel verändert. Damals war es für die Münchner StadtpolitikerInnen noch eine revolutionäre Forderung, den Straßenraum zugunsten von AnwohnerInnen, FußgängerInnen oder RadfahrerInnen neu zu verteilen, und panikartiges Gejammer vom drohenden Untergang des Einzelhandels oder vom PKW-Verkehrskollaps war sicher.

Heute sind wir da schon ein ganzes Stück weiter:

In dutzenden einst total versiegelten und lebensfeindlichen Straßen wurde aus der Wanderbaumallee eine dauerhafte Baummeile, die nicht mehr wegzudenken ist, und der prognostizierte Untergang der lokalen Wirtschaft ist trotz Parkplatzverlusten, neuer Grünstreifen und Fußgängerzonen ausgeblieben. München boomt trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) mehr denn je.

Dies zeigt auch, welch langen Atem gesellschaftliche Veränderungsprozesse brauchen, wenn man (zum Glück) in einer Demokratie lebt und politische Mehrheiten benötigt: Man muss eher in Jahrzehnten als in Jahren denken, und manch Einer aus der Gründungszeit eines Projektes ist zum Zeitpunkt seines erfolgreichen Abschlusses längst nicht mehr im Amt.

In diesem Sinne gilt es, jetzt die Ziele für das Jahr 2040 anzupeilen. Ich glaube nicht, dass da in der Münchner Innenstadt das Auto noch eine große Rolle spielen wird. Gut möglich, dass dann aus einzelnen mühsam erkämpften Bäumen ganze Wälder werden. Dieser Leitfaden soll dazu beitragen, die Idee der Wanderbaumallee in andere Städte zu tragen und auch dort für mehr Grün zu kämpfen.

Claus Obermeier

Vorstand der Gregor Louisoder Umweltstiftung



Über die Erfinder



Green City e.V. ist seit 1990 als Umweltorganisation für ein grüneres München aktiv. 20 MitarbeiterInnen setzen sich zusammen mit rund 1.000 Ehrenamtlichen und Mitgliedern für stadtverträgliche Mobilität, verantwortungsvollen Umgang mit Energie, nachhaltige Stadtgestaltung, und Umweltbildung für alle Altersgruppen ein. Als Erfinder der Wanderbaumallee bietet die Umweltorganisation pro Jahr rund 150 Projekte und Veranstaltungen zum Anfassen und Mitmachen. Weitere Informationen unter www.greencity.de.



Umweltbildung
.Bayern



Mehr Grün für München

Mit der sogenannten „Wanderbaumallee“ wirbt Green City e.V. für eine grünere und damit lebenswertere Innenstadt, indem heimische Bäume Straßen für ein paar Wochen in Alleen verwandeln. Dies gelingt mit circa 15 mobilen Bäumen auf Rollbrettern. In einer großen Parade ziehen die Wanderbäume feierlich von einem Standort zum nächsten. Dort verschönern sie jeden Sommer München und verwandeln triste Straßen für kurze Zeit in grüne Oasen. Mittlerweile wurden über 60 Straßen von den Wanderbäumen besucht und mehr als 150 Bäume dauerhaft gepflanzt.



Die Aktion verdeutlicht, welche Aufwertung und Aufenthaltsqualität der öffentliche Raum durch eine Begrünung erhält. Dabei trifft die Wanderbaumallee den Nerv der AnwohnerInnen sowie der ansässigen Geschäftsleute, die sich mit großer Begeisterung an dem Projekt beteiligen. Sie engagieren sich als Gießpaten oder sammeln Unterschriften für eine Begrünung ihrer Straße. Somit fördert die Wanderbaumallee bürgerliches Engagement und den Begrünungsprozess in München.

Zudem unterstützt die Aktion bestehende Bürgerinitiativen, die eine dauerhafte Begrünung Ihrer Straße vorantreiben wollen. Green City bindet dabei zuständige Entscheidungsgremien und lokale PolitikerInnen in den Prozess ein.

Wofür die Wanderbaumallee steht

Das Ziel der Wanderbaumallee ist die Begrünung Münchner Straßen. Erfolge werden allerdings nicht in einem Aktionsjahr sichtbar. Nur mit langfristigem Engagement und genügend UnterstützerInnen lässt sich das Ziel schrittweise erreichen.

Die Projektschwerpunkte der Wanderbaumallee haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. 2005 änderten Städte und Gemeinden die Regelung zum Straßenausbaubeitrag im Bayerischen Kommunalabgabengesetz (BayKAG). Das Straßenausbaubeitragsrecht besagt in erster Linie, dass Umbau- oder Verbesserungsmaßnahmen innerhalb des bebauten Gemeindegebietes an vorhandenen Straßen nicht nur von den Gemeinden alleine, sondern ebenfalls von den Grundstückseigentümern getragen werden müssen. Eigentümer, deren Grundstück an eine Straße angrenzt, bei der Umbauarbeiten geplant sind, müssen sich mit bis zu 70 Prozent an den Kosten beteiligen.

Aus diesem Grund finden sich immer weniger AnliegerInnen, die bereit sind, die Umbaukosten, welche mit einer dauerhaften Begrünung verknüpft sind, zu übernehmen.

Dieser Umstand hat die nachträgliche Straßenbegrünung deutlich ausgebremst. Deshalb nutzte Green City e.V. die Wanderbaumallee in den letzten Jahren vermehrt dafür, andere Umweltthemen in den Vordergrund zu rücken. Einige Problematiken mit Schwerpunkt auf die Mobilität eignen sich dafür besonders, beispielsweise Verkehrsberuhigung, der Ausbau von Fahrradstreifen, Lärm, Feinstaub, Fassadenbegrünung oder Tempo 30.

Ebenso bot es sich an, die Wanderbaumallee in Straßen mit bereits existierenden Bürgerinitiativen zu holen und diese bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen.



Eine Wanderbaumallee selbst planen

Um die Wanderbaumallee auch in andere Städte zu „exportieren“, hat Green City e.V. nachstehende Anleitung verfasst. Sie hält viele Tipps und Tricks bereit, die bei einer erfolgreichen Umsetzung helfen:



Bäume beschaffen

Für ein Projekt wie die Wanderbaumallee empfiehlt es sich, Bäume mit einem Stammumfang von 20 bis 25 Zentimetern zu kaufen. Der Wurzelballen sollte in einem Topf mit maximal 80 Zentimeter Durchmesser Platz finden. Der Baum darf nicht zu schwer sein, um ihn problemlos zu transportieren, muss aber stabil genug sein, um frei zu stehen. Zu erwerben sind die Bäume in einer Baumschule.



Du kannst sowohl bei privaten als auch kommunalen Baumschulen nach einem vergünstigten Preis oder nach einer Sachspende fragen. Auf diese Weise lassen sich Kosten sparen!

Damit die Bäume von der Baumschule zu ihrem geplanten Standort gelangen, ist es nötig, eine Transportfirma mit Kran zu beauftragen.



In der Regel können die Baumschulen weiterhelfen und eine Transportfirma empfehlen, die die Bäume sicher von A nach B befördert.

Die Haltung in kleinen Töpfen, zusammen mit ständig wechselnden Standorten setzt die Bäume erhöhtem Stress aus. Gelegentlicher Vandalismus durch BewohnerInnen schädigt die Bäume zusätzlich. Damit die Bäume nicht eingehen, ist deshalb eine gute Pflege wichtig. Das bedeutet, dass sie an heißen Tagen mehrmals täglich gegossen und im Winter in einer Baumschule aufgepäppelt werden.

Genehmigungen einholen

Damit die Wanderbäume temporär an einer bestimmten Stelle platziert werden können, muss etwa zwei Monate vor dem Umzug eine Sondergenehmigung bei der zuständigen Behörde eingeholt werden. Dazu musst Du eine Skizze der

geplanten Baumaufstellung nach jeweiligen Hausnummern einreichen. Der genaue Aufstellungszeitraum muss dabei ebenso angekündigt werden.



Stelle die Wanderbäume nicht vor Mai auf, da sie im Zeitraum davor zu wenig Blätter besitzen, um einen hinreichenden Begrünungseffekt zu bewirken.

Standorte suchen und finden

Pressemeldungen können BürgerInnen zum Mitmachen animieren. Mit der Hilfe digitaler Medien kannst Du sie dazu auffordern, Standortvorschläge für den nächsten Wanderbaumumzug einzubringen. In den meisten Fällen melden sich Bürgerinitiativen oder aktive BürgerInnen, die sich für eine Begrünung einsetzen oder auf eine Problematik in ihrem Stadtteil sowie ihrer Straße aufmerksam machen wollen. LokalpolitikerInnen suchen ebenfalls gelegentlich den Kontakt.



Ideen für den nächsten Wanderbaumstandort findest Du oft in der Presse. Wenn Stadtteile oder Straßenzüge aufgrund eines geplanten Umbaus aktuell sind, empfiehlt es sich, dort anzusetzen. Für gewöhnlich werden die BürgerInnen das Projekt willkommen heißen, wenn es ihre Problematik thematisiert.

Was gibt es zu berücksichtigen?

Laut Gesetz müssen in München beispielsweise 1,60 Meter Gehweg frei bleiben, um den Fußverkehr nicht zu beeinträchtigen. Falls ein Radweg an den Gehweg anschließt, sind es sogar mindestens 1,90 Meter.

An ihrem jeweiligen Standort angekommen, benötigen die Bäume eine Befestigung. In München ist es erlaubt, sie an Straßenlaternen und Regenrinnen festzumachen, letzteres allerdings nur mit dem Einverständnis des Hauseigentümers. Am Besten fragst Du in der Kommune nach, ob sich Parkverbotschilder oder Parkautomaten eventuell auch als Befestigung eignen. Andere Verkehrsschilder wie „Vorfahrtgewähren“ oder auch Ampeln sind nicht dafür geeignet, da die Bäume VerkehrsteilnehmerInnen die Sicht versperren könnten.



Als Befestigung eignet sich besonders gut Kokosschnur. Sie beschädigt den Baumstamm nicht, ist aber sehr robust und reißfest.

Lokale PolitikerInnen gewinnen

Du solltest das Vorhaben im zuständigen Lokalparlament vorstellen und um Zustimmung bitten. Auf diese Weise holst Du Dir weitere Unterstützer ins Boot und machst Deine Wanderbaumallee prominent.

Umzug planen

Damit die Bäume von einem Standort zum nächsten gelangen, werden sie mit Rollwägen transportiert. Dabei kannst Du noch mehr Menschen für die Wanderbaumallee gewinnen, indem Du den Umzug mit einer feierlichen Parade verknüpfst. Es empfiehlt sich eine Strecke, die mit einer Länge von etwa 4 Kilometern ungefähr 1,5 bis 2 Stunden in Anspruch nimmt. Eine kürzere Route würde sich hinsichtlich des Aufwandes nicht lohnen, eine längere wäre für Familien mit Kindern zu anstrengend.



Rollwägen, auch „Hunde“ genannt, sind bei Wanderbaumumzügen sehr nützlich, um die Bäume sicher zu befördern.



Der Umzug muss als fortbewegende Versammlung angemeldet werden. Das reicht normalerweise drei Wochen vorher.

Für die Parade wird eine Fahrspur der festgelegten Strecke gesperrt, der Autoverkehr fließt nur in einer Richtung. Somit muss Du bei der Planung die einseitige Verkehrsführung berücksichtigen und ebenso auf Einbahnstraßen Acht nehmen. Unter polizeilicher Begleitung zieht die Wanderbaumallee an ihren neuen Standort.

Es empfiehlt sich, die Umzugsroute während der Planungsphase selbst abzugehen, um ein zeitliches Gefühl für die Strecke zu entwickeln.



Vermeide Strecken mit Trambahnoberleitungen! Die Bäume müssen mühselig darunter hindurchgeführt werden, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die TeilnehmerInnen des Umzuges darstellen kann. Falls die Bäume auf der Strecke gekippt werden müssen, am Besten so vorgehen: Da sich beim Neigen der Schwerpunkt verlagert, solltest Du den Topf zuerst ganz nach vorne auf das Rollbrett schieben und anschließend den Baum schräg stellen. Danach kannst Du den Topf wieder mittig auf dem Rollbrett ausrichten.



Als Auftaktveranstaltung eignet sich eine Parade, bei der Start- und Endpunkt identisch sind. Auf diese Weise werden AnwohnerInnen auf die Wanderbaumallee aufmerksam und nehmen sie bewusst in Ihrem Viertel war.



Als Dankeschön solltest Du für alle UmzugshelferInnen Brotzeit und Getränke einpacken! Die HelferInnen freuen sich über eine kleine Aufmerksamkeit und bleiben noch ein bisschen länger, um sich zu unterhalten. Dabei können interessante Gespräche entstehen.



Als Transportmittel für alle Kleinmaterialien eignet sich ein Lastenfahrrad.

Infomaterialien anbringen

Um PassantInnen über das Projekt Wanderbaumallee zu informieren, werden direkt an den Bäumen Flyerkästen aufgehängt. Eine Befestigung erfolgt ebenfalls mit Kokosschnur, allerdings sollte zuvor eine Lage Jute- oder Sisalstoff um den Stamm gewickelt werden, um den Baum vor äußerlichen Einwirkungen zu schützen.

Auch große Aufsteller in der Nähe des Wanderbaumstandortes können helfen, auf die Aktion aufmerksam zu machen. PassantInnen werden neugierig und fangen an, sich mit dem Thema Begrünung auseinanderzusetzen.



Finanzplan

Die Sachkosten für das Projekt Wanderbaumallee belaufen sich auf etwa 5.000 Euro pro Jahr, inklusive dreier Umzüge und Standorte. Alle aufgeführten Punkte in der Projektplanung und -durchführung wurden dabei berücksichtigt:

- | | |
|---|--|
| ● Haftpflichtversicherung | ● Genehmigungen |
| ● Homepage | ● Rollwägen |
| ● Anschaffung von ca. 15 Bäumen | ● Namensschilder aus Holz für „BaumpatInnen“ |
| ● An- und Abtransport der Bäume | ● Fahrten |
| ● Layout und Druck eines Flyers | ● Verpflegung HelferInnen |
| ● Kleinmaterial (Kokosschnüre, Dünger, Kopierkosten für Aushänge, etc.) | ● Honorare für Künstler |
| | ● Sonstiges/Puffer |



Eine Haftpflichtversicherung abzuschließen lohnt sich für den Fall, dass ein Baum umkippen sollte und etwas beschädigt wird.



Die Kosten können sich reduzieren, wenn Du bei lokalen Unternehmen, Stiftungen oder öffentlichen Stellen nach finanzieller Unterstützung fragst. Auch „Baumpatenschaften“ können eine Entlastung bedeuten.

Kommunikationsmaßnahmen

Nachdem klar ist, wann und wo der nächste Wanderbaumumzug stattfindet, werden die BürgerInnen über das Vorhaben informiert und eingeladen mitzumachen. Dies kann über eine Webseite oder einen Newsletter passieren. Mittels einer Einladung lokaler Pressevertreter kannst Du noch mehr Aufmerksamkeit auf das Anliegen ziehen. Auch die AnwohnerInnen sollten vom Wanderbaumumzug in ihrer Straße erfahren, beispielsweise über Aushänge an der Haustüre.

Prunkvolle Parade

Der Wanderbaumumzug wird jedesmal mit einer großen Parade gefeiert. Eine Blaskapelle, Sambagruppe oder Stelzenläufer verbreiten gute Stimmung und animieren PassantInnen zum Mitlaufen. AnwohnerInnen schieben zusammen mit vielen ehrenamtliche HelferInnen die Wanderbäume auf Rollbrettern jeweils zu zweit oder dritt zum nächsten Standort. Dort angekommen werden die Bäume in der Straße verteilt. Nach circa fünf Wochen findet ein neuer Umzug zum nächsten Aufstellungsort statt.



Helferaufruf

Während die Wanderbäume in einer Straße gastieren, benötigen sie stetige Pflege. Aus diesem Grund solltest Du die AnwohnerInnen und LadenbesitzerInnen der umliegenden Geschäfte um Mithilfe bitten und sie auffordern, sich als GießpatIn zu engagieren und die Bäume einmal täglich zu wässern. Bei Hitze- wellen im Sommer ist es nötig, die Bäume sogar zweimal täglich zu gießen. Ebenso verhält es sich bei anhaltenden Niederschlägen. Die Wanderbäume stehen in Hauswandnähe und

kommen dadurch mit nur wenig Regenwasser in Berührung. Auch können die Töpfe aufgrund ihres geringen Volumen nur wenig Flüssigkeit aufnehmen und abspeichern.

Selbst handeln

Die Wanderbaumallee bezieht die BürgerInnen mit ein und bewegt zum Handeln: Während des Umzugs, um sich mit dem Projekt vertraut zu machen, bei der Pflege der Bäume, ebenso nach Abschluss der Veranstaltung. Dann brauchen Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, die sich für eine Begrünung in ihrer Umgebung einsetzen, Unterstützung. Ein Besuch bei der nächsten Bürgerversammlung kann dabei entscheidend sein. BürgerInnen haben beispielsweise in München die Möglichkeit, einen „Antrag auf Prüfung zur Begrünung der ...straße“ zu stellen und ihr Anliegen bei der Versammlung persönlich vorzutragen. Gibt es eine Mehrheit, wird der Antrag an die Landeshauptstadt München weitergeleitet. Innerhalb von drei Monaten muss dem/der AntragstellerIn eine Stellungnahme vorliegen. Fällt diese positiv aus, sind lokale PolitikerInnen dazu angehalten, das Thema weiter zu bearbeiten. Der Antrag hat gute Chancen auf Erfolg, wenn man sich im Vorfeld mit einem der Bezirksausschussmitglieder in der Bürgersprechstunde unterhält.



BaumpatInnen suchen

Um die BürgerInnen weiterhin einzubeziehen und Kosten zu sparen, bieten sich Baumpatenschaften an. Mit einer Spende können Interessierte einen Baum „verschenken“ und damit zum Erhalt des Baumbestandes der Wanderbaumallee beitragen. Nach offiziellem Abschluss einer Patenschaft erhält der gespendete Baum ein Schild mit dem Namen des Paten.

Abschluss

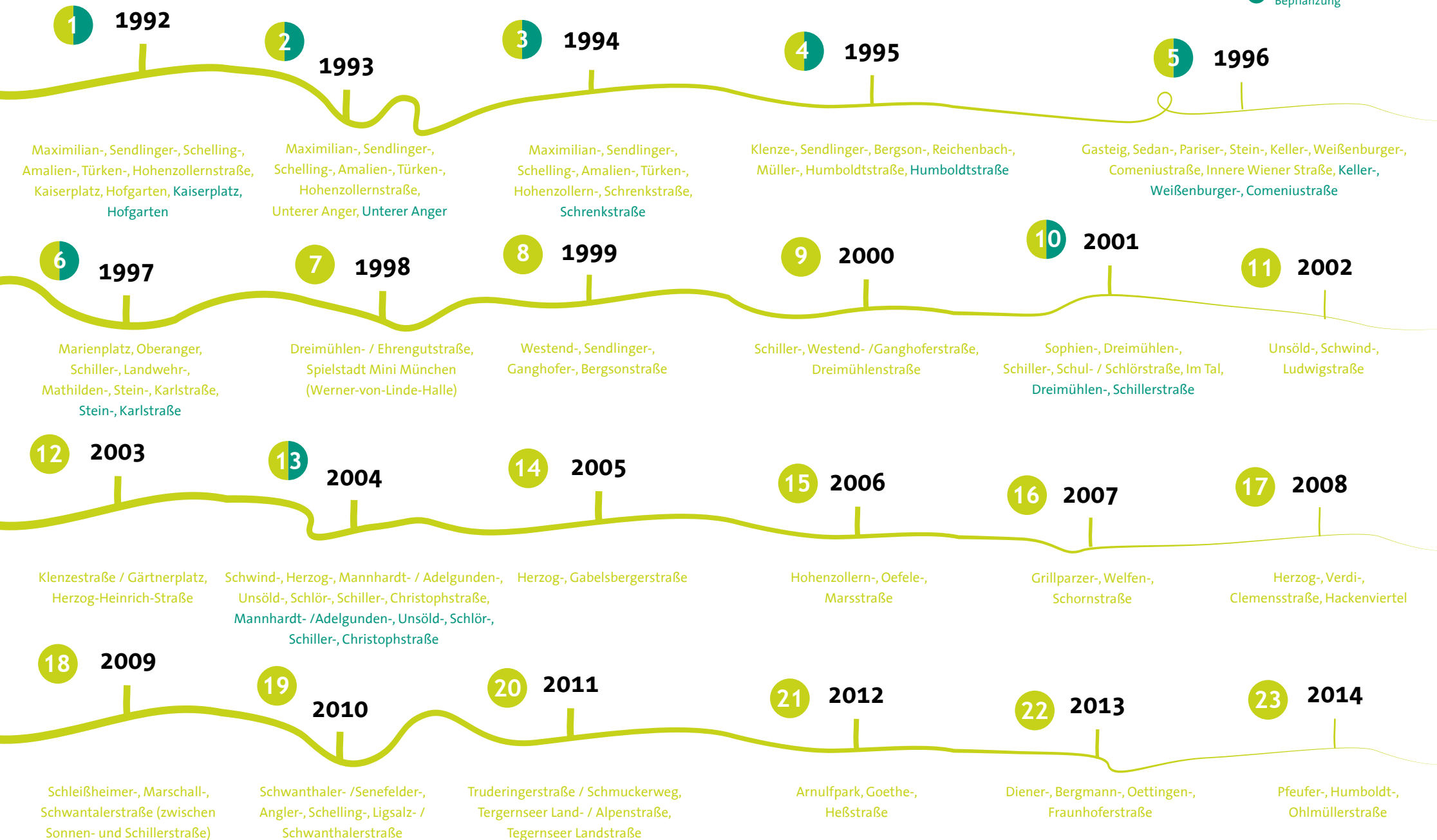
Zum Herbstanfang werden die Bäume von ihrem letzten Standort direkt in ihr Winterlager gebracht. Das kann beispielsweise eine städtische Gärtnerei sein, die den Bäumen ehrenamtlich auf ihrem Gelände Unterkunft bietet und sie auf die kalten Tage vorbereitet.



Du kannst bei Baumschulen oder kommunalen Gärtnereien anfragen, ob sie die Bäume über den Winter auf ehrenamtlicher Basis pflegen.

Wanderbaum-Standorte in München

- temporäre Wanderbaum-Standorte
- dauerhafte Bepflanzung



Die BürgerInnen einbinden

Das Projekt Wanderbaumallee bietet eine optimale Plattform, um weitere Umweltschutzthemen anzusprechen. Planungs- und Beteiligungsprozesse können vorangetrieben werden, indem beispielsweise Veranstaltungen im Rahmen der Wanderbaumallee stattfinden. Dabei kann es sich um Workshops oder Aktionstage handeln, die sich sehr gut mit Informationsständen verknüpfen lassen. Thematisieren lassen sich hierbei nicht nur Inhalte zur Straßenbegrünung, ebenfalls Fragestellungen zur Aufenthaltsqualität, dem Verkehr oder der Stadtentwicklung eignen sich als Diskussionsgrundlage. Für gewöhnlich nehmen die BürgerInnen solcherlei Themen im Zusammenhang mit der Wanderbaumallee sehr gut auf, da sie die Angelegenheit ein Stück weit versinnbildlicht.

Workshopideen und Aktionstage

Aufenthaltsqualität bewerten

Kinder kategorisieren mit Straßenmalkreide die Aufenthaltsqualität einzelner Straßenabschnitte. Positive und negative Aspekte werden entweder mit einem Stern oder einem Blitz kenntlich gemacht. Enge Bürgersteige mit wenig Grün und vielen Autos gelten dabei als negativ. Schöne Geschäfte, breite Fusswege und starke Begrünung hingegen als positiv. Kinder, beispielsweise aus den umliegenden Grundschulen, bekommen die Möglichkeit, sich interaktiv mit der Straße auseinanderzusetzen und sie nach ihren Gesichtspunkten zu bewerten.



Meine Traumstraße

Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen wird jeweils ein Wanderbaum zugeteilt, an dem sie vorher gestaltete Karten von ihrer Traumstraße befestigen. Die

Karten zeigen, wie sich Kinder Straßen vorstellen, wenn sie sie selbst gestalten könnten. Mit sehr viel Phantasie zeichnen die Kinder Straßenzüge, welche mit Schwimmbecken, Spielplätzen, Fußballfeldern, viel Begrünung und Platz für Menschen ausgestattet sind. Diese Aktion zieht die Blicke der PassantInnen stark auf sich.



Straßenrallye

Eine Rallye durch einen Straßenzug kann dazu beitragen, das Augenmerk von Kindern und Jugendlichen auf verschiedene Aspekte, wie Begrünung, Verkehr, Geschäfte und den öffentlichen Nahverkehr zu lenken. So bekommen sie einen engeren Bezug zur Straße und setzen sich intensiv mit ihrer Umgebung auseinander.



Bürgerbefragung zur Aufenthaltsqualität

Eine große Straßenkarte wird auf einer Stellwand angebracht. Die BürgerInnen werden gebeten, Orte entlang einer bestimmten Straße mit einem grünen oder roten Fähnchen zu bewerten. Die Kategorisierung erfolgt nach hoher und niedriger Aufenthaltsqualität. Kurze Erläuterungen auf den Fähnchen zum jeweiligen Standort helfen später bei der Auswertung.



Fazit

Die Wanderbaumallee kann aufgrund ihrer zahlreichen temporären Standorte und dauerhaften Bepflanzungen auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Unzählige Wanderbaumumzüge haben in Münchens Innenstadt Eindruck bei den AnwohnerInnen hinterlassen.

Tina F., wohnhaft in der Maxvorstadt, wo die Wanderbaumallee schon öfter zu Gast war, schrieb: „Als Anwohnerin wollte ich mich ganz herzlich bedanken für die ‚grüne Verschönerung‘ der Schleißheimer Straße (Maxvorstadt) - ich finde die Idee toll, und wäre begeistert, wenn die Bepflanzung nicht nur auf einen Zeitraum begrenzt wäre, sondern dauerhaft das Straßenbild schmücken würde. Mir werden die Bäume nach ihrem Abzug sicher sehr fehlen! (...)“



Die Wanderbaumallee gehört mittlerweile zu München und ist nicht mehr wegzudenken. Sie eignet sich optimal als Plattform für Planungs- oder Beteiligungsprozesse und animiert gleichermaßen BürgerInnen und LokalpoliterInnen zum Handeln. Somit zieht die Wanderbaumallee weitreichende Kreise und verhilft Green City e.V. zu größerem Bekanntheitsgrad. Sie bietet Umweltschutz zum Anfassen und Mitmachen.

Es wäre schön, wenn die Wanderbaumallee auch in anderen Kommunen Nachahmer findet und somit zur Begrünung der Stadtbilder beiträgt. Bitte kontaktiere uns, wir geben gerne unsere Erfahrungen weiter!



Impressum & Kontakt

Weiter Informationen zum Thema Wanderbaumallee unter:
www.greencity.de/wanderbaumallee

Herausgeber

Green City e.V.
www.greencity.de

gefördert durch
Gregor Louisoder Umweltstiftung
umweltstiftung.com

Ansprechpartnerin

Silvia Gonzalez
(089) 890 668 -314
silvia.gonzalez@greencity.de

Redaktion

Judith Fahrentholz
Kerstin Stuiber
Silvia Gonzalez

Layout und Gestaltung

Kerstin Stuiber

Kartengrundlage

Google Maps (2014): Kartendaten Geo-Basis-DE/BKG.

Stand

Januar 2015

Fotos

Mira Amtmann, Tobias Hase, Michaila Kühnemann, Su Gin Ong, Simon Ruckinski, Jasmin Mena Sauterel, Kerstin Stuiber

Green City

Mehr Umweltschutz.

Green City e.V.
Lindwurmstr. 88
2. Aufgang, 5. Stock
80337 München
Deutschland

Tel. (089) 890 668-314
Fax (089) 890 668-66
info@greencity.de
www.greencity.de

 fb.com/GreenCityeV
 #GreenCityeV

 youtube.com/greencityev

Bankverbindung:
GLS Bank
BIC/Swift-Code
IBAN

Konto: 76 08 78 01 BLZ: 430 609 67
GENODEM1GLS
DE06 4306 0967 0076 0878 01